

Arbeitsplatz: Nationale Naturlandschaften

Die Nationalen Naturlandschaften sind das Bündnis der deutschen Nationalparke, Naturparke, Biosphärenreservate und Wildnisgebiete.

Über 850 Ranger*innen arbeiten in Deutschland – die meisten von ihnen in den Nationalen Naturlandschaften. Doch auch außerhalb der Großschutzgebiete gibt es immer mehr Ranger*innen, beispielsweise in Naturschutz- oder Natura-2000-Gebieten. In Metropolen wie Berlin und Hamburg kümmern sie sich um die Stadtnatur. Abhängig von den konkreten Einsatzorten unterscheiden sich ihre Arbeitsschwerpunkte.

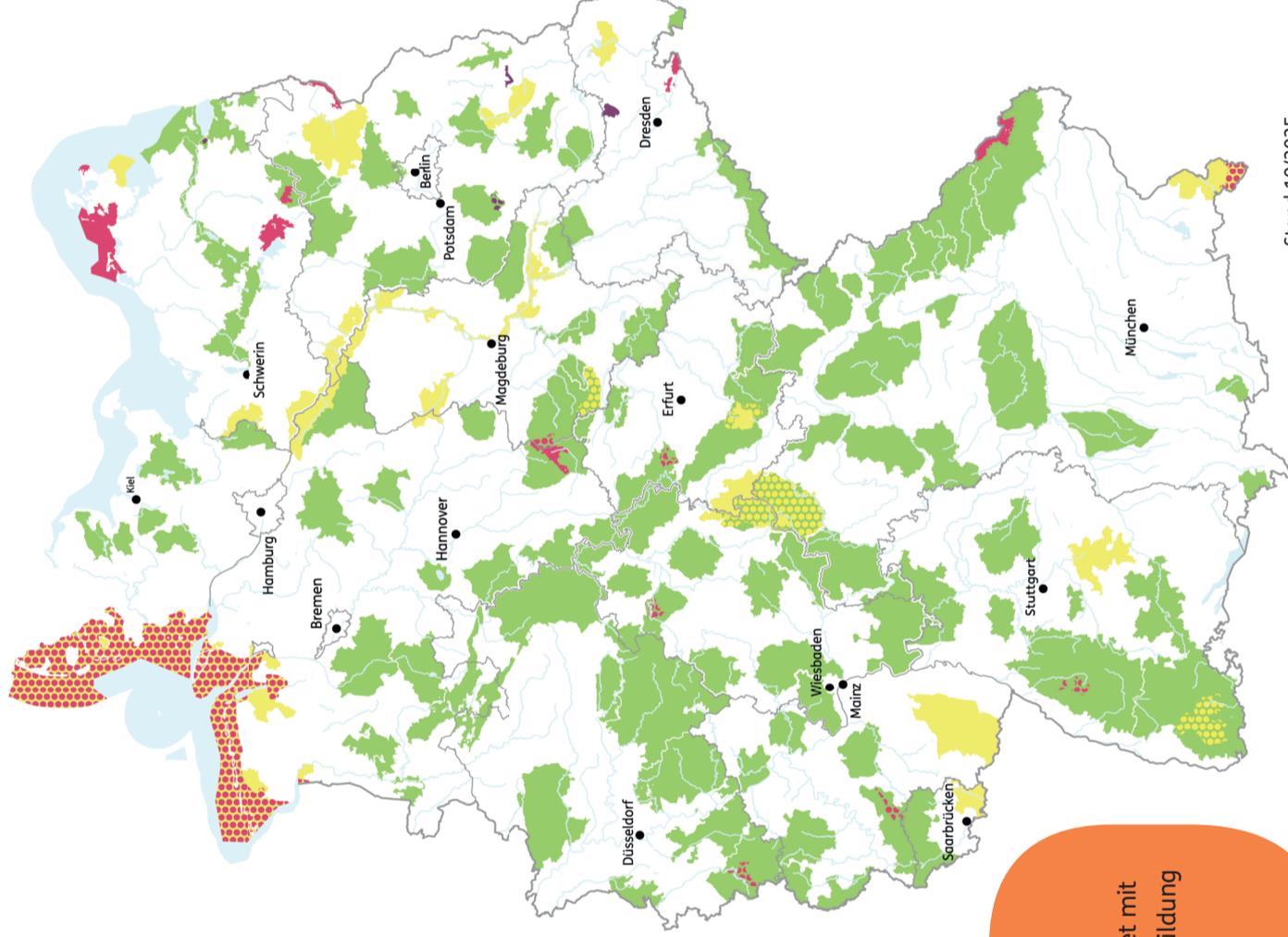


Exkursion im Rahmen der Ranger*innen-Fachtagung. © Andreas Anetzhofner

- Nationalparke
- Wildnisgebiete
- Naturparke
- Biosphärenreservate



Ranger*innen - die Gesichter der Nationalen Naturlandschaften.
© Johannes Müller



Der Bundesverband Naturwacht

vernetzt die Ranger*innen bundesweit und bietet mit der jährlichen Fachtagung einen Raum für Fortbildung und gebietsübergreifenden Fachaustausch.

www.bundesverband-naturwacht.de

Stand 10/2025
© NNL e. V. und VDN e. V.



Ranger*innen tauschen sich in internationalen Netzwerken aus.
© Johannes Müller

Weltweite Ranger*innen-Gemeinschaft

Natur macht nicht an Grenzen halt. Damit ist ihr Schutz eine globale Aufgabe. Für Ranger*innen in Deutschland bedeutet das: Sie sind Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Schutzgebietsbetreuer*innen. Im internationalen Netzwerk setzen sie sich für angemessene und sichere Arbeitsbedingungen für alle Kolleg*innen ein – insbesondere in Ländern, in denen der Beruf mit erheblichen Gefahren verbunden ist, z. B. bei der Feuerbekämpfung oder durch Konflikte mit Wilderern.

Deine Spende kommt an!

Der „World Ranger Day“ am 31. Juli ist der weltweite Feier- und Gedenktag für Ranger*innen mit spannenden Führungen, Vorträgen und Infoständen. Unterstütze die internationale Gemeinschaft der Ranger*innen mit einer Spende: **Stichwort „World Ranger Day“**



Herausgeber:
Nationale Naturlandschaften e. V., Pfälzburger Str. 43/44, 10717 Berlin,
Mail: info@nationale-naturlandschaften.de, Mitherausgeber: Verband
Deutscher Naturparke e. V. und Bundesverband Naturwacht e. V.

Titelfoto: Arnold Morascher
Druck: 03/2026; gedruckt auf Recyclingpapier (Umweltzeichen Blauer Engel)



Die Nationalen Naturlandschaften (NNL) sind das Bündnis der deutschen Nationalparke, Naturparke, Biosphärenreservate und Wildnisgebiete. Träger der Dachmarke „Nationale Naturlandschaften“ sind die Verbände Nationale Naturlandschaften e. V. und Verband Deutscher Naturparke e. V.
www.nationale-naturlandschaften.de



Im Einsatz für Mensch und Natur

Deutschlands Rangerinnen und Ranger



Nationale
Naturlandschaften

Im Einsatz für Mensch und Natur

Ranger*innen leisten die professionelle Schutzgebietsbetreuung in Nationalparks, Naturparks, Biosphärenreservaten, Wildnisgebieten und weiteren Schutzgebieten, wie Natura-2000-Gebieten.

Als „Gesichter der Nationalen Naturlandschaften“ sind sie kompetente und sympathische Botschafter*innen ihres Gebietes. Sie schützen natürliche Lebensräume, Tier- und Pflanzenarten und begeistern Menschen für die Natur.

Der Beruf „Ranger*in“ ist anspruchsvoll, abwechslungsreich und zukunftsrelevant. Ranger*innen tragen wesentlich dazu bei, dass Schutzgebiete wirkungsvoll sind und rechtliche Verpflichtungen erfüllen.



Ein Ranger gibt gerne Auskunft zum Schutzgebiet.
© Biosphärengebiet Schwäbische Alb

Gebietskontrolle

Detaillierte Ortskenntnisse und Wissen über sensible Arten und Biotope zeichnen Ranger*innen aus. Im Rahmen ihrer regelmäßigen Gebietskontrollen beobachten sie Entwicklungen der Landschaft, dokumentieren Störungen und überprüfen u. a. Wege, Beschilderungen und Rastplätze.

Gleichzeitig sind sie im Gelände auskunftsfähige Ansprechpersonen für Gäste wie auch für Ortsansässige. Im Fall von Regelverletzungen klären sie im persönlichen Gespräch über Schutzgebietsbestimmungen auf.



Ranger mit dem Fahrrad bei der Gebietskontrolle.
© Nationalpark Schwarzwald

Arten- und Biotopschutz

Die biologische Vielfalt zu schützen und zu fördern, gehört zu den zentralen Aufgaben von Ranger*innen. Sie erhalten und schaffen wertvolle Lebensräume für seltene Tier- und Pflanzenarten, indem sie zum Beispiel Nisthilfen für Vögel bauen, Fledermausquartiere betreuen, Orchideen- und Schmetterlingswiesen entbuschen und Bäume pflegen. Häufig arbeiten sie dabei mit verschiedenen Partnern, wie Landnutzenden, erfolgreich zusammen. Zudem vermitteln Ranger*innen in Konflikten, die sich aus Naturschutz- und Landnutzungsinteressen ergeben.

Führungen und Vorträge

Ranger*innen sind nicht nur wichtige Ansprechpersonen für alle, die in Schutzgebieten unterwegs sind. Sie bieten darüber hinaus rund um das Jahr geführte Touren in der Natur an. Dabei vermitteln sie auf ihren Exkursionen Wissen zu Arten und Lebensräumen sowie Schutzmaßnahmen und leisten so einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des nachhaltigen Tourismus in den Regionen.



Führungen mit Ranger*innen erfreuen sich großer Beliebtheit. © Gregor Wolf

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Ranger*innen übernehmen eine wichtige Rolle in der Bildungsarbeit von Schutzgebieten. Die besondere Qualität ihrer Angebote: Sie finden vorrangig draußen statt und ermöglichen authentische Naturerlebnisse. Gleichzeitig fördern sie die Kompetenzen der Teilnehmenden, verantwortungsbewusst zu handeln. Im bundesweiten Junior-Ranger-Programm erleben Kinder und Jugendliche gemeinsam mit Ranger*innen ihre Nationale Naturlandschaft und setzen selbst Naturschutz- und Nachhaltigkeitsprojekte um. Weitere Bildungsangebote richten sich an Kitas, Schulen sowie außerschulische Gruppen.



Kinder entdecken zusammen mit dem Ranger die Natur.
© Naturpark Altmühltal e. V./Jenny Theobald

Freiwilligenprogramm

Fachkundig und mit Teamgeist leiten Ranger*innen engagierte Menschen an, die selbst zum Naturschutz beitragen möchten. Im Programm „Ehrensache Natur“ der Nationalen Naturlandschaften finden jährlich über 4.000 Freiwillige in mehr als 150 Projekten attraktive Mitmach-Angebote. Die Ehrenamtlichen unterstützen beispielsweise Gebietskontrollen, die Landschaftspflege oder beim Monitoring. Ob regelmäßig oder nur gelegentlich, die Hilfe der Freiwilligen ist ein wertvoller Bestandteil der erfolgreichen Arbeit in den Schutzgebieten.



Ranger und Freiwillige: gemeinsam für den Naturschutz!
© Nadine Ryll



Ranger errichten einen Schutzzaun für Strandbrüter.
© Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer

Monitoring

Ranger*innen erfassen mit wissenschaftlichen Methoden, wie sich die Bestände gefährdeter Arten und Lebensräume entwickeln. Dabei erheben sie auch relevante Umweltinformationen, wie Wasserstand und -qualität. Mit den regelmäßig erhobenen Daten liefern die Ranger*innen wichtige Grundlagen, um im Rahmen des Schutzgebietsmanagements Veränderungen fachlich zu bewerten und geeignete Schutzmaßnahmen zu planen.



Rangerin beim Pflanzenmonitoring.
© Naturpark Altmühltal e. V./Jenny Theobald